



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

237 (23.5.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233780)



### Die englisch-russische Spannung

Die Betrachtungen über die Möglichkeit eines Bruches mit Sowjetrußland nehmen nach wie vor einen großen Raum in der Presse ein. Man rechnet fast allgemein mit einem solchen Bruch mit den Bolschewiken, obwohl auch andererseits darauf hingewiesen wird, daß die Ansicht des Foreign Office die sei, die günstigste Politik für die britischen Interessen sei eine Vermeidung des Bruches. Namentlich in Handelskreisen legt man den Bruch mit Rußland große Widerstände entgegen. „Daily Chronicle“ weist an, daß der Handel mit 10 Millionen Pfund betrug. Der Verlust von 10 Millionen Pfund an Aufträgen für die britische Industrie infolge des Einfrierens der Regierung bei der Arco habe vielleicht, so meint das Blatt, einverleibliche Konventionen davon abgebracht, daß ein Bruch mit Rußland vielleicht moralisch gerechtfertigt, aber wirtschaftlich nutzlos sei, doch lehne die Mehrheit im Kabinett für den Bruch an, so daß Chamberlain einer Aktion zustimmen müsse, die er als einen Rückgang für seine Vorkriegspolitik ansieht.

Bezüglich der von Sowjetrußland angedrohten wirtschaftlichen Verrechnungsmaßnahmen durch Ableitung von Aufträgen nach anderen Ländern, namentlich Deutschland, bemerkt die „Welt“ in der „Gazette“: „Moskau rechnet anscheinend darauf, daß die amerikanischen Konsuln in Deutschland in Hilfe kommen werden; denn Rußland kann nur auf Grund langfristiger Kredite Handel treiben. Moskau beabsichtigt aber auch, Aufträge zur Lieferung von Waren nach Amerika abzugeben.“

Die die „Times“ berichten, wird nach der Erklärung des Innenministers über die Reaktion in der Arco in der nächsten Unterabteilung auch Chamberlain das Wort erteilen, um über die diplomatische Lage zu sprechen. Die vorbereitete Antwort auf die Protestnote Sowjetrußlands wird aber erst nach Abgabe der Erklärung im Unterhaus zur Abendung gelangen.

### Aus Oberschlesien

Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Mitarbeiter.) Aus dem Telegramm der deutschen Abgeordneten in Osterschlesien an Marschall Pilsudski, in dem um Eingreifen des Marschalls ersucht wurde, ist bis jetzt keinerlei Antwort erfolgt. Der Vorstand des Deutschen Volksbundes hat sich daher zum Wohlbefinden begeben, um eine Denkschrift zu überreichen, in der auf Grund von über 90 eideschwörischen Protesten und ärztlichen Bescheinigungen die Wichtigkeit der deutschen Behauptungen über den polnischen Wahlverror einwandfrei nachgewiesen wird. Eine solche Denkschrift ist dem Präsidenten der gemischten Kommission Galmber überreicht worden und damit der Weg zur diplomatischen Intervention beschritten worden.

Die Einschreibungen zur deutschen Winderbeltenhilfe haben trotz des Ferrors gute Resultate ergeben. In Königsbrunn sind ungefähr 700 Einschreibungen für die Winderbeltenhilfe vorgenommen worden, obwohl ausschließlich polnische Beamte in der Aufnahmekommission tätig waren, die die Erlaubnis der notwendigen Formalitäten auf jede nur mögliche Weise zu verzögern suchten.

### Schlesienreise des Reichswirtschaftsministers

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der die nächsten Tage Schlesien und Oberschlesien besuchen wollte, um sich an Ort und Stelle über die wirtschaftliche Lage dieser Gebiete zu informieren, wird sich am 23. und 24. Mai nach Waldenburg und Schlesien begeben. Aus dringenden dienstlichen Gründen kann ein Besuch Breslaus und Oberschlesiens nicht erfolgen. Der Minister beabsichtigt aber diesen Besuch baldmöglichst nachzuholen.

### Diskussionen und Kontrollfrage

Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der „Times“-Meldung, daß die Vorkontrollen der Entente in Berlin der Reichsregierung geraten hätten, eine Inspektion der zerstörten Objekte zu bewilligen, hören wir an grundsätzlicher Stelle, daß zwar in der Tat die Frage der Zerstörungen Gegenstand von Sonderungen in Berlin und in den anderen Hauptstädten der in Frage kommenden Mächte ist, es handelt sich jedoch zunächst nur um unverbindliche Vorentscheidungen. Ein Kollektivvertrag der Ententemächte über eine Demarche ist, wie wir feststellen möchten, nicht erfolgt. Offenbar ist man bemüht, eine Grundlage für einen Ausgleich in dem Streit um die Herabsetzung der Besatzungsstärke und um die Festhaltung der Festungszerstörungen herbeizuführen. Auf welcher Basis sich eine solche Einigung bewegen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht absehen. Jedem welche Beschlüsse und namentlich noch nicht gefaßt worden. Erst wenn die diplomatischen Verhandlungen abgeschlossen sind, wird das Kabinett die endgültige Entscheidung über eine etwa erreichte Einigungsformel treffen können.

### Französische Kulturpropaganda

#### Das Schicksal der Pastelle Quentin de la Tours aus St. Quentin

Von Dr. E. Strübing, Mannheim

Im selben Saal des Louvre, in dem die Bilder von Millet ausgestellt sind, steht vor einer verschlossenen Tür ein kleiner Tisch, auf dem wohl bemerkt von einem ordnungsgemachten Aufseher Kataloge und Eintrittskarten neben einer Pastelle liegen. Ein großes Schild an der Tür verweist dem Besucher, was ihm hinter jener Tür gehen ein besonderes Eintrittsgeld von 5 Franken gezahlt werden soll. Auf dem Schilde steht wörtlich: „Ecole gratuite des Dessins fondée par M. Q. de la Tours en 1782. Exposition des pastels de la collection dite de St. Quentin. Le produit des entrées est destiné à la reconstruction et à la réorganisation de l'Ecole détruite par les Allemands.“

Dort werden also jene durch den Krieg so bekannt gewordenen Pastelle Quentin de la Tours gezeigt, jene schöne Sammlung, die aus der alten Zeichenschule in St. Quentin stammt. Der Erlös aus den hohen Eintrittsgeldern — für den ganzen Louvre hat man nur zwei Franken zu bezahlen, hier fünf! — soll dazu verwendet werden, jene Zeichenschule aufzubauen und einzurichten. Und damit auch so die politische und literarische Rote nicht fehlt, wird aller Welt verkündet, daß die bösen Deutschen dieses Museum zerstört haben.

Tausende von Fremden aus der ganzen Welt kommen täglich ins Louvre. Hunderte lesen dieses Schild, und Tausende greifen in ihren Beuteln, um ihr Scherlein beizutragen zur Neuerstellung jenes Museentempels, den die Barbaren, die Horden, vernichtet haben. Die Hunderttausende aber, die im Laufe der letzten Jahre dieses Schild gelesen haben, wissen es und erzählen es weiter: nicht nur Kirchen haben die Deutschen im Krieg zerstört, sondern auch Museen, die doch ganz gewiß nicht, wie jene Sünden an ihrer Verteidigung immer anführen, als Beobachtungsobjekt verwendet werden konnten wie die hochragenden Kathedralen. Wohl keiner denkt daran, daß während des ganzen Stellungskrieges St. Quentin fast in den Händen der Deutschen war, die doch schon aus diesem Grunde kein Interesse haben konnten, ihre Zeichenschule aufzuschießen, um es dem Erdbeben gleich zu machen.

Wer also hat nun das Museum zerstört? — Darüber gibt ein Buchlein genau Auskunft, das nichts anderes ist als der

## Lindbergh, der Held des Tages

### Außerordentliche Ehrungen aus der ganzen Welt

#### Die Begeisterung in Paris

Der amerikanische Vorkontrollen in Paris, Herrick, hat im Laufe des Sonntags zahlreiche Gratulationsbesuche anlässlich des erfolgreichen Ozeanfluges Lindberghs empfangen. Der Cinq d'Or hat am Sonntag das Sternenhanner gefeiert, eine bisher noch niemals angewandte Ehre. Grand hat dem amerikanischen Vorkontrollen den Glückwunsch der französischen Regierung übermittelt. Der französische Geschäftsträger in Washington ist beauftragt worden, Coolidge zu beglückwünschen. Am Dienstag wird der Flieger vom Präsidenten der Republik empfangen werden und zwar an der Stelle, an der er gelandet ist. Bei dieser Gelegenheit soll Lindbergh das Kreuz der Ehrenlegion überreicht werden.

Der amerikanische Vorkontrollen geleitete Sonntag nachmittag Lindbergh zu der Mutter des verstorbenen französischen Fliegers Rungesser. Tausende hatten sich vor dem Hause versammelt, als Lindbergh erschien. Lindbergh sprach der Mutter Rungessers gegenüber die Hoffnung aus, daß man den Flieger und seinen Kameraden doch noch auffinden werde. Eine Delegation der Kriegsblinden suchte Lindbergh dann in der amerikanischen Botschaft auf, um ihm einen Kranz roter Rosen zu überreichen.

#### Coolidges Glückwunsch

Neben einem Glückwunschtelegramm des Königs von Schweden und einem weiteren Telegramm der schwedischen zweiten Kammer ist in Paris auch ein Glückwunschtelegramm des Präsidenten Coolidge eingelaufen, das folgenden Wortlaut hat: „Das amerikanische Volk vereint sich mit mir in der Freude über den glänzenden Abschluß Ihres heldenhaften Fluges. Der erste ununterbrochene Flug eines einzelnen Fliegers über den Ozean ist ein Beford der amerikanischen Luftfahrt. Indem Sie Frankreich die Gräße des amerikanischen Volkes überbringen, übermitteln Sie ihm gleichzeitig unsere Bewunderung für die unerfahrenen französischen Flieger Rungesser und Goll, deren Kühnheit zum ersten Male das wagte, was Ihnen gelungen ist und bringen auch unsere andauernde Befürchtung wegen Ihres Schicksals zum Ausdruck.“

#### Der Jubel in Newyork

Beim Eintreffen der Nachricht von Lindberghs Landung in Paris verlief Newyork in einen Freudentaumel. Extraausgaben berichteten die ganze Nacht über alle Einzelheiten des Fluges. Berge von Konsent wurden von den Wollenträgern herabgeworfen. Ganz Newyork ist beflaggt. Die Glocken läuteten und eine Batterie

auf Governor Island schoss Salut. Es wird sogar behauptet, daß seit dem Waffenstillstand in Amerika derartige Freudenfeierungen nicht mehr erreicht worden sind. Von allen Seiten gingen Glückwunschtelegramme an Lindbergh ab. Im Newyorker Hafen ertönten die Sirenen und die Theaterveranstaltungen wurden für einige Augenblicke unterbrochen, als die Nachricht bekannt wurde. Am Himmel erschienen Bänder um die Freude der Flieger auszudrücken. Auch das Segelschiff „Los Angeles“ beteiligte sich daran. Die Mutter Lindberghs erhielt viele Glückwunschtelegramme.

Lindbergh ist mit einem Schlag der Held Amerikas geworden, dessen Bild in allen Fenstern ausgestellt und dessen Name überall genannt wird.

#### 200 000 Dollar Vereinnahmen

Der Flieger erhält zunächst einmal die 25 000 Dollar des von Orteil gestifteten Preises, dann 80 000 Dollar für den Verfilmungsrecht von Filmgesellschaften, einen hohen Betrag von der Motor-Gesellschaft, deren Fabrikat Lindbergh benutzt hat, und schließlich das Honorar für Artikel in den großen amerikanischen Blättern. Man schätzt insgesamt die sofortigen Einnahmen Lindberghs auf über 200 000 Dollar.

#### Die deutschen Flieger an Lindbergh

Die Vereinigung der ehemaligen deutschen Kriegsflieger überreichte dem erfolgreichen Flieger Lindbergh folgenden Gruß: „In aufrichtiger Freude über das Gelingen Ihrer kühnen Tat beglückwünscht Sie der Ring deutscher Flieger.“

#### Unterredung mit Lindbergh

Lindbergh erklärte Pariser Pressevertretern, sein Flug habe sich durchaus programmäßig und ohne Zwischenfall vollzogen. Er sei etwas früher angekommen, als vorgesehen gewesen sei. Zwischen Neufundland und Island habe er kein Schiff gesichtet. Ueber dem Ozean sei er meist in einer Höhe von 1500 Meter geflogen. Schlafbedürfnis habe er nicht empfunden, denn er sei sehr beschäftigt gewesen. Er bedauere nur, daß er seinen Flug nicht noch weiter habe fortsetzen können, denn er habe noch genügend Benzin für weitere Tausende Meilen gehabt. Er beabsichtige, in Kürze nach Amerika zurückzukehren, aber wohl kaum auf dem Luftwege.

100 000 Dollar zu einem Denkmal für Rungesser u. Goll  
Zur Errichtung eines Denkmals für Rungesser und Goll in St. Louis, dem Wohnort Lindberghs, kündigt die Stiftung der dortigen Funkstation eine Sammlung in Höhe von 100 000 Dollar an.

### Letzte Meldungen

#### Verbot von nationalsozialistischen Versammlungen

Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Polizeipräsident hat die für diese Woche angekündigten nationalsozialistischen Versammlungen, in denen ursprünglich der Reichsführer des aufgelösten Verbandes, Dr. Goebbels, sprechen sollte, verboten.

#### Die deutschen Sachlieferungen an Frankreich

Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Für Frankreich sind im April 1917 Sachlieferungsverträge (einschließlich 19 Zulieferungsverträge) im Gesamtwert von 115 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Dadurch erhöht sich der Gesamtwert der Sachlieferungsverträge dieser Art (ohne Kohlen- und Hartstofflieferungen) auf 451 Millionen Reichsmark.

#### Zwangsarbeit statt Todesstrafe

Berlin, 22. Mai. Nach einer Moskauer Meldung hat das Präsidium des Zentralrats der Sowjetunion die Todesurteile im Molotow-Prozess aufgehoben und in sechsjährige Zwangsarbeit umgewandelt.

#### Arbeitskonflikte bei der A. E. G.

Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen zwischen der Direktion der A. E. G. und den Vertretern der streikenden Bergbauarbeiter haben am Sonntag zu keiner Einigung geführt. Infolgedessen hat die A. E. G. heute morgen 2500 Arbeiter entlassen. Geht der Streik weiter, dann wird die Zahl der zur Entlassung kommenden Arbeiter vervielfacht werden. Morgen beginnen die Verhandlungen wegen der Reuberatung eines Mantelstreiks für die Metallarbeiter.

#### Ein Erdbeben

Newyork, 22. Mai. Die Erdbebenwarte in Washington registrierte gestern ein heftiges Beben in 8000 Meilen Entfernung. Das Beben ist das heftigste, das seit Jahren verzeichnet wurde, so daß die Rabel des Seismographen mehrmals vom Apparat abprang. Der Herd des Bebens ist unbekannt. (Siehe auch die Erdbeben-Meldung an anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe, D. Schrift.)

\* Der Entwurf eines Schanfrüchtigenesches mit Verkleidung ist in diesen Tagen von dem Reichswirtschaftsminister nach Zustimmung des Reichsrates dem Reichstag überreicht worden.

deutsche Katalog eben jener hier im Louvre assozierten Bilder aus dem Quentin Museum, herausgegeben im Kreisjahre 1918.

Die erste Gefahr drohte den Bildern im Jahre 1914. Im August, als die deutschen Truppen anrückten, hatten die französischen Verwalter der Sammlung die ganzen Pastelle in Akten gepackt und im Keller des Museums versteckt. Drei Monate lang waren sie dort vor deutscher Barbarei „geborgen“. Dann wurden sie auf Veranlassung der Deutschen wieder hervorgeholt: es war die höchste Zeit, wenn sie nicht hätten ganz zu Grunde gehen sollen. Auf der Oberfläche einer Reihe dieser so leicht zu beschädigenden Bilder hatte sich Schimmel gebildet, dessen Spuren noch 1918 deutlich sichtbar waren. Sollten diese Beschädigungen jetzt wieder beseitigt sein, so kann das nur durch schwere Eingriffe in den Originalbestand geschehen sein.

Bis zum Jahre 1917 haben viele deutsche Soldaten die Bilder an ihrem alten Plaze im Quentin Museum gesehen. Eine äppige Publikation der schönen Werke la Tours hat während dieser Zeit Hermann Erhard im Auftrag eines deutschen Referatskorps herausgegeben: die erste erschöpfliche Veröffentlichung der Arbeiten neben dem kaum zureichenden Prospekt von Henry Lapauze, dabei die erste moderne kunsthistorische Würdigung des Meisters überhaubt.

Diese Friedensarbeit mitten im Kriege fand ihren Abschluß, als es wahrscheinlich wurde, daß zur Verklärung unserer Weltfront die berühmte St. Quentin-Friedensbegegnung werden sollte, die dicht vor den Toren St. Quentins vorbereitet. In den umfassenden Vorbereitungen dieser Stellungnahme gehörte für die deutsche Delegation die Sicherung aller Kunst- und Kulturwerte, die mit dem Juridischen unserer Front gesichert werden konnten. Mit dieser Aufgabe wurden deutsche Museumsbeamte betraut, die in aller Eile, aber auch mit aller Sorgfalt das Beste und wertvollste Kunstgut nach Roubaix überführten, wo das an dem Hauptplatz gelegene ehemalige Warenhaus Au pauvre Diable in ein kleines, sehr feines Museum verwandelt wurde, damit die geretteten Kunstschätze nicht wieder in Akten der Gefahr des Verschimmels und des Zerfallens ausgesetzt würden. Tausende von Deutschen, die hier in Roubaix lagen, oder in der nächsten Nachbarschaft Roubaix betreten hatten, haben sich noch bis in die letzten Tage des Krieges dieses Museums erfreut.

Es war keine leichte Arbeit, die Sammlung aus St. Quentin in Sicherheit zu bringen. Im Katalog eben jenes Museums zum armen Teufel in Roubaix schildert Deitlen Freiberger von Gabeln, der als Beamter an den Berliner Museen gewirkt hatte und jetzt aufs engste mit den Rettungsarbeiten

verbunden war, das gefährliche Unternehmen. So gelang es (schreibt er, die la Tours-Sammlung unbeschädigt nach Roubaix zu überführen. Dann wurden „reichlich dreihundert“ der übrigen Bestände des Museums in Sicherheit gebracht. Das mühte zunächst an andere Sammlungen gebracht werden, die wichtiger und wertvoller waren: aus der Stadtbibliothek, aus dem Justizpalast und dem sog. Museum Bernaudez wurden die bedeutendsten künstlerischen und wissenschaftlichen Werke in größter Eile nach Roubaix geschafft. Aber bereits am 2. April 1917, noch während der Bergungsarbeiten, erhielt der Justizpalast seinen ersten Volltreffer. Am Tage darauf wurde das Museum Pecquer (aus dem die Pastelle la Tours kamen) durch den Einschlag einer Granate beschädigt. Heute (1918) sind beide Gebäude nur noch Trümmerstätten.

Gabeln schildert weiter, wie neben diesen Arbeiten die Sicherungsarbeiten der wichtigsten Kunstwerke der berühmten Kathedrale vorgenommen wurden, wie besonders die Glocken durch einen erfahrenen deutschen Techniker ausgebaut und nach Roubaix gebracht wurden. Die Befreiung der Stadt St. Quentin durch Engländer und Franzosen war während der Überfahrt so heftig geworden, daß die Bergungsarbeiten nunmehr abgeschlossen werden mußten. Nicht unwahrscheinlich soll aber bleiben, daß Pioniere einer in St. Quentin liegenden Division ruder Stunden dazu benutzt haben, um mit der Sicherung der Kunstwerke der alten Glockenwerkstatt erfolgreich fortzufahren.

So also steht die Verklärung des Quentin Museums durch die Deutschen aus! Unter Lebensgefahr wurde aus dem Feuer der englischen und französischen Geschütze von Deutschen gerettet, was noch zu retten war. Und jetzt noch wird an öffentlicher Stelle offiziell in Paris verkündet, daß die Deutschen das Museum zerstört haben.

Aber weiter noch! Vor kurzer Zeit erschien das dritte Heft der Zeitschrift „Der Sammler“, in welchem ein langer Beitrag zum Problem der Kunstpflege durch den „Kunsterverbund“ unterliefert. Da heißt es in Bezug auf die Kunstwerke von St. Quentin: „Die akademische Gesellschaft von St. Quentin hat sich allerdings schon an den Völkerverbund gewandt, der aber nach Prüfung des wahren Sachverhalts unbedingt zur Ablehnung kommen muß. Das gesamte gerettete Kunstgut ist im Interesse und auf Bitten der betreffenden Völkerbund-Mitglieder transportiert worden, dort gelandet und im dortigen Museum Au pauvre Diable augenfällig gemacht worden, also ist es nie nach Deutschland gekommen. Nach dem Rückzug ist von Dr. Demmler, der Mitglied der Waffenspenden-Kommission war, der gesamte Inhalt des Museums den Franzosen gegen genaue Quittung übergeben worden.“

# Berichtigungen des Haushaltsplanes 1927

Der Stadtrat hat sich inzwischen genötigt gesehen, den Haushaltsplan 1927 in folgender Weise zu berichtigen:

## A. Belastungen:

1. **Beniger-Einnahmen:** a) Im Voranschlag „Beniger-Einnahmen und Ausgaben“ sind folgende Aufträge zu ermäßigen: Inhaberbesitzer von 750 000 RM, auf 500 000 RM, Wertbesitzer von 250 000 RM, auf 200 000 RM, Getränkesteuer von 1 275 000 RM, auf 720 000 RM.

2. **Mehr-Ausgaben:** b) Im Voranschlag „Verschiedene Einnahmen und Ausgaben“ sind für Gehalts- und Lohn-Erhöhungen vorzusehen 408 000 RM. c) Im Voranschlag „Wohlfahrten“ ist der Ankauf „Für Elementarlehrer“ von 100 000 RM, auf 1 043 600 RM zu erhöhen. d) Im Voranschlag „Steuern und Ausgaben“ ist der Ankauf Anteil des Landes am Ertrag der Hundsteuer von 104 000 RM, auf 171 000 RM zu erhöhen. Summe der Beniger-Einnahmen und Mehr-Ausgaben 1 485 000 RM.

## B. Entlastungen:

1. **Beniger-Ausgaben:** a) Im Voranschlag „Definitiver Arbeitsnachweis“ ist die weitere Leistung der Stadt Mannheim für die Strassenreinigung von 500 000 RM, auf 250 000 RM (insfolge Minderung der wahrenzeitlichen Zahl der zu Unterhaltenden) zu mindern. b) Im Voranschlag „Steuern und Ausgaben“ sind die Kosten der Erhebung und Veranlagung der Gebäudebesitzersteuer mit 8 700 RM, zu kürzen. c) Im Voranschlag „Steuern und Ausgaben“ sind die Kosten der Erhebung der Getränkesteuer wie folgt anzusetzen: 1. Gehalte des Erhebungs- und Uebervachungspersonals 13 000 RM, 2. Ruhegehälter und Hinterbliebenenvergütung 4150 RM, 3. Ruhegeldwert und Gebäudeunterhaltung 2 000 RM, 4. Nebengebühren der Bahnverwaltungen 150 RM, 5. Vergütungen an Brauereien und Großhändler 6000 RM, 6. Sonstiger Aufwand 1850 RM, außerdem die Rückverrechnung an Getränkesteuer D. J. 18 mit 13 000 RM, zusammen 41 750 RM. Gegenüber den Aufträgen im Haushaltsplan von 50 750 RM, ergibt sich hiernach eine Entlastung um 8 000 RM. h) Die „Rücklage“ ist statt mit 500 000 RM, nur mit 30 000 RM einzusetzen.

2. **Mehr-Einnahmen:** i) Im Voranschlag „Behandlung der Vorjahre“ ist der Rechnungswert der Werke 1926 wie folgt vorzutragen: Wasserwerk 50 500 RM, Gaswerk 337 000 RM, Wasserabwasser 905 600 RM, zusammen 1 393 100 RM. Gegenüber den bereits eingestellten 1 270 000 RM, entsteht durch eine Mehrung um 123 100 RM. k) Im Voranschlag „Verschiedene Einnahmen und Ausgaben“ sind aus erwarteten Mehreinnahmen noch vorzutragen 450 000 RM. l) Der Ertrag aus der Erhebung des Gaspreises um 2 Pf. für den RM, von 400 000 RM, ist im Voranschlag „Gaswerk“ mit der Veranlagung „Aus Tarifserhöhungen“ vorzutragen. m) Im Voranschlag „Steuern und Ausgaben“ ist der Ankauf „Ertrag der Hundsteuer“ von 825 000 RM, auf 570 000 RM zu erhöhen. Summe der Beniger-Einnahmen und Mehr-Ausgaben 1 485 000 RM. Hiernach bleibt der im Voranschlag „Steuern und Ausgaben“ festgestellte, aus der gemeindlichen Grund- und Getränkesteuer zu deckende Betrag von 8 511 000 RM, unverändert. Der Bürgerausschuß wird um Zustimmung zu dieser Berichtigung ersucht.

Obbürgermeister Dr. Kucher fügt diesem Beschluß folgende allgemeine Bemerkungen an: Der Haushaltsplan für 1927 ist in der Erwartung aufgestellt worden, daß die Reichsregierung und der Reichsrat die im Voranschlag vorgesehenen Steuererhöhungen und die im Voranschlag vorgesehenen Uebertragungsregeln des Finanzgleichnisses im Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 werden in der Erwartung ausfallen. Die Getränkesteuer wird in der Erwartung nicht in der Höhe von 1,25 Pf. für den RM, sondern in der Höhe von 1 Pf. für den RM, festgesetzt werden. Die Erhebung der Hundsteuer wird in der Erwartung nicht in der Höhe von 1,25 Pf. für den RM, sondern in der Höhe von 1 Pf. für den RM, festgesetzt werden. Die Erhebung der Hundsteuer wird in der Erwartung nicht in der Höhe von 1,25 Pf. für den RM, sondern in der Höhe von 1 Pf. für den RM, festgesetzt werden. Die Erhebung der Hundsteuer wird in der Erwartung nicht in der Höhe von 1,25 Pf. für den RM, sondern in der Höhe von 1 Pf. für den RM, festgesetzt werden.

Der Finanzvergleich hat allerdings den Ländern und Gemeinden eine Erhöhung der Reichsquote für die Ueberweisungen aus der Einkommensteuer...

Den Inhalt des erwähnten französischen Antrags kenne ich nicht. Aber diese kurze Darstellung bedeutet doch nichts anderes, als daß eine in St. Quentin behandelte wissenschaftliche Gesellschaft die Deutschen gegen beizuhelfen, nicht alles, was in der Stadt in Sicherheit gebracht war, wieder zurückzubringen will. Ein solcher Anarist kann propagandistisch sehr gefährlich sein und anschnitten werden, selbst wenn er ein solches Schild im Laufe eines Begriffs davon, wie die Autarkiepropaganda der Franzosen gegen uns arbeitet.

## Gespräch mit Wilhelm Furtwängler

Von Mario Mohr

Nach seinem Konzert umschwärmte ihn am Bühnenvorhang eine ganze Schar Menschen, doch nach jedem kurzen Wort rief ihn dauernd, endloser Applaus aus dem Saal herüber. Er trat wieder auf das Podium zurück. Und mit elegantem Schritt trat er wieder auf das Podium zurück. Und mit elegantem Schritt trat er wieder auf das Podium zurück. Und mit elegantem Schritt trat er wieder auf das Podium zurück. Und mit elegantem Schritt trat er wieder auf das Podium zurück. Und mit elegantem Schritt trat er wieder auf das Podium zurück.

„Nicht sehen wir quer durch Deutschland, gästieren in Wien und werden etwa in acht bis zehn Tagen in Wien spielen. Dann sind wir in der Schweiz. Das dauert bis Anfang Juni. Es ist schade, aber wir können nur den kleinsten Teil unsicher beschränken. Mit einem dreitägigen Beethoven-Fest in Heidelberg schließt dann unsere diesjährige Fahrt.“

„Und dann?“

„Dann? Dann werde ich hoffentlich in Ferien gehen. Das ist ein ziemliches Mühsal im Rheinland hat er sich erlaubt. Und Sie in Frankfurt haben ja auch keine schlechte Chancen. Diese Stadt ist wieder sehr viel musikalischer. Er hat sich nicht nur an die Jahre, die ich hier war?“

„Ja, es waren auch schöne Zeiten. Und die fünf Jahre vorher als Kapellmeister an der Oper in Mannheim...“

„Ich bleibe, die Hände in den Taschen und mit den Armen wippend, vor mir stehen und sinn nach. Wieder sind seine Gedanken bei dem Konzert.“

„Wissen Sie, ich freue mich immer, wenn ich wieder komme, über den schönen Saal. Ueberhaupt sind die älteren Säle viel besser und auch akustischer wie die meisten neuen. Noch eine Stadt hat wundervolle Säle: Wien!“

„Damit ist das Stichwort gefallen. Furtwängler plaudert von seinen schon recht alten Beziehungen zu Wien.“

„Ja, war ja immer schon dort. Jetzt, durch die neuerliche Verurteilung zu den Philharmonikern werde ich natürlich noch viel mehr als früher dort sein, wenn ich auch meine ständige Wohnung in Leipzig beibehalte.“

„Und freuen Sie sich über die Verurteilung nach Wien?“

„Die Antwort darf ich Ihnen wohl schuldig bleiben. Da wissen Sie doch sowieso. Oder glauben Sie, wenn es nicht der Fall wäre, daß ich Sie dann angenommen hätte?“

„Haben Sie schon Pläne für Wien?“

„Pläne? Pläne hat man eigentlich immer. Aber was soll ich Ihnen da sagen. Man muß erst einmal sehen und abwarten. Ich werde ja jetzt sehr bald heraufkommen.“

„Und was ist es, das Sie an Wien fesselt?“

„Ja, das ist in Kürze eine lange Frage. Die wird Ihnen niemand reiflos beantworten können. Was mich besonders fesselt? Vielleicht kann man es so sagen: Die ganze, so durchaus musikalische „Umgebung“ dieser Stadt. Es ist eben soviel, als daß man es in einem Wort ausdrücken könnte.“

„Wieder geht er in der Stube rastlos auf und ab.“

„Eines fällt mir in Wien immer auf. Diese Stadt hat ein ganz ausgezeichnetes musikalisches Publikum, das außerordentlich viel kennt und viel natürliche Begabung hat. Das merkt man immer wieder an allen Gelegenheiten.“

„Der Lärm der Gesellschaft nebenan dringt härter herüber. Die kurze Pause nach ihrem Ende, die Freunde machen auf ihren illustren Gast Anspruch. Und schon im Geben, gleichsam als fürchte er, daß es vergessen werden könne, sagt er:“

„Noch eines ist es, das mich immer wieder entzückt, wenn ich nach Wien komme. Das sind die wundervollen Orchester... Sehen Sie, es ist eben alles, ist eben... Wien.“

© Beethovenfeier in Bonn. Die Geburtsstadt Beethovens hatte für gestern morgen zu einer Feier aufgerufen, die in der Beethovenhalle stattfand. Nach einleitenden Worten, in denen Reichsminister Graf Dr. Beethoven als Deutscher feierte, ergriff der preussische Kultusminister Becker das Wort zu einer gefühlvollen Rede über Beethovens Bedeutung für die Menschheit. Er sprach über Beethovens Bedeutung für die Menschheit. Er sprach über Beethovens Bedeutung für die Menschheit. Er sprach über Beethovens Bedeutung für die Menschheit.

# Städtische Nachrichten

• **Mannheimer Geschichtsblätter.** Aus dem Inhalt des soeben erschienenen Heftes heben wir hervor einen Aufsatz von Prof. Dr. Walter über die Aufführung eines Genesius-Dramas im Mannheimer Jesuitenkolleg 1759, einen Beitrag von Dr. Walter Grass, Direktor der Staatlichen Staatsgemäldesammlung in München über den Leubensdorffischen Entwurf zum Vorhanga des kurfürstlichen Opernhouses in Mannheim im 1772, biographische Beiträge über den Zweibrücker Goethefreund Franz Verse von Prof. Albert Becker sowie Mitteilungen über das Schicksal der Veranlassung von dem dieser Tage verstorbenen Dr. Carl Spener, einem eifrigen und verdienstvollen Mitarbeiter der Mannheimer Geschichtsblätter. Ferner ein Aufsatz von Regierungsrat Dr. Gottlieb Graef über Georg Sepp. Unter den kleineren Beiträgen interessieren besonders der Bericht eines Augenzeugen über den Wuh des Mannheimer Schillerdenkmals 1892.

• **Verlegung des Hauptwochenmarktes.** Infolge des Stimmfahrtages am kommenden Donnerstag wird der Wochenmarkt auf Mittwoch verlegt.

• **Unfall eines Paddelbootes.** Gestern mittag fuhr ein 25 Jahre alter Pader mit seiner Ehefrau mit einem Paddelboot auf dem Rhein in der Nähe des Belienkrappens. Etwa 300 Meter oberhalb des städtischen Männerfreibades wurde das Boot von der Strömung an einen dort vor Anker liegenden Felsblock geworfen, so daß es umkippte. Die beiden Anwesenden fielen ins Wasser. Der Mann konnte sich an der Ankerkette des Felsblockes festhalten und retten, während die Frau etwa 40 Meter von der Strömung mitgerissen wurde. Der 22 Jahre alte Elektrotechniker Ludwig Koch, wohnhaft Lindenbühlstraße 12, der mit seinem Paddelboot in der Nähe war, konnte die Frau erreichen und an das Ufer verfrachten. Durchschnäht, aber sonst wohlbehalten, erreichten die Verunglückten ihre Wohnung.

• **Nachrichtlose Motorradfahrer.** Beim Einsteigen in einen Straßenbahnwagen an der Haltestelle Strohmatt wurde am Samstag nachmittag eine Frau von einem Motorradfahrer, der trotz Verbotes nicht anhält, angefahren und am linken Bein verletzt. Auf der Rheinstraße wollte achtern nachmittag ein Motorradfahrer einen Radfahrer und eine Radfahrerin überholen. Durch Aushalten der nötigen Vorkehrung fuhr er die Weiden an, so daß sie alle zu Boden stürzten. Die Frau erlitt einen Rumpfschlag und Handgelenksverletzungen am linken Arm, der Radfahrer einen Blutreraus und Verletzungen am rechten Arm, während der Motorradfahrer unverletzt blieb.

• **Vorsicht beim Ueberqueren des Fahrdammes!** Am Samstag vormittag wollte auf dem Friedrichsring vor dem U-1-Anlagen ein 60 Jahre alter Kiffer den Fahrdamm überqueren, als gerade ein Personkraftwagen daherkam. Durch die Warnungssignale des Kraftwagenführers wurde der Mann verwirrt, er blieb infolgedessen stehen, um unangekommen. Trotzdem der Fahrer des Kraftwagens seinen Wagen sofort bremste, wurde der Mann zu Boden geworfen und an der rechten Kopfseite verletzt. Der Lenker des Kraftwagens verbrachte den Verunglückten nach dem Allgemeinen Krankenhaus, von wo aus er nach Auflegung eines Notverbandes wieder entlassen wurde. Bald darauf mußte er aber wieder das Krankenhaus aufsuchen und sich weiter in ärztliche Behandlung begeben.

• **Zusammenstöße ereigneten sich im Laufe des Samstags** vormittag Ecke D und E 3 und 4 zwischen zwei Motorradfahrern, abends an der Straßenecke A und B 2 und 3 zwischen zwei Personkraftwagen und auf der Annabühlstraße zwischen zwei Radfahrern. Im Laufe des Sonntags nachmittag Ecke P und Q 8 und 7 zwischen einem Personkraftwagen und einer Radfahrerin.

• **Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum** feiert am morgigen Dienstag Friseur Adolf Brand. Herr Brand war lange Jahre 1. Vorsitzender der freien Vereinigung und später 1. Vorsitzender der Zwangsinnung des Friseur- und Haargewerbes.

• **Wirtschaftsberichterstattung.** In einer in den letzten Tagen in Karlsruhe abgehaltenen gemeinsamen Aussprache zwischen dem Verband badischer Milchbedarfsvereine und den Vertretern der badischen landwirtschaftlichen Organisationen wurde eine Uebereinstimmung dahin erzielt, daß der Milchpreis für den Monat Juni eine Senkung um zwei Pf. mit Rücksicht auf die durch die Grünfütterung wesentlich vermehrte Anlieferung erfahren wird. Der Verbraucherpreis in den Städten wird damit gleichfalls eine entsprechende Ermäßigung für Juni erfahren.

Dr. Frank über Wiens großen Adophtjohn Beethoven. Die würdige Feier war umrahmt von der Harmonik und Leonoren-ouvertüre (C-Dur), die das Berliner Städtische Orchester unter Hermann Abendroth zu tiefer Wirkung brachte.

• **Rektoratswechsel in Freiburg.** Samstag vormittag 11 Uhr fand in der Aula der Universität vor einem Kreis geladener Gäste die Feier der Rektoratsübergabe statt. Erschienen waren von der badischen Regierung Kultusminister Leer, 3. Ministerialrat Dr. Schwörer, ferner Vertreter des Landtags, der städtischen Behörden mit Oberbürgermeister Dr. Bender an der Spitze u. a. Der scheidende Rektor Dr. jur. Kogler gab den Schlussbericht des vergangenen Studienjahres. Die Universität zählte im Sommersemester 1926/27 3145 Studierende, darunter 450 Frauen, im Wintersemester 1926/27 betrug die Zahl der Immatrikulierten 2577, darunter 633 Frauen. Die Gesamtergebnisse mit Ökonomen belief sich auf 3638. Der neue Rektor Professor Dr. F. Brie, der der philosophischen Fakultät angehört, hielt hierauf die übliche Amtseinführung.

## Die blonde ägyptische Königstochter

Die amerikanische Expedition, die in der Nähe der Giza-Pyramide Ausgrabungen veranstaltet hat, hat zufällig den Eingang zu einem alten ägyptischen Grab entdeckt. Aus den Inschriften auf den Wänden des Grabes ging hervor, daß hier die Königin Meresankh, eine Enkelin des Pharaonen Cheops, bestattet worden ist. Drei große Oaken sind innerhalb des ägyptischen Grabes freigelegt worden. Sie sind mit vielen Skulpturen geschmückt und zeigen an den Wänden prächtige Reliefgemälde, deren Farben — gelb, blau, rot und schwarz — noch wohl erhalten sind. Hier begegnet man zum ersten Male einem Bilde der Prinzessin Hetepheres, der Mutter der ägyptischen Königin Meresankh. Die Darstellung ist besonders bemerkenswert, weil die Prinzessin kurz geschnittenes Haar trägt, ähnlich der heute so beliebten Haartracht und weil das Haar hellgelb mit leichten rötlichen Rötungen gemalt ist. Die Prinzessin muß also hell- oder rotblond gewesen sein. Es ist dies das erste und einzige Beispiel einer blonden Frau unter den schwarzhaarigen Ägyptern und Negerinnen jener Zeit. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß eine Rassenmischung stattgefunden hatte und daß in den Adern der Prinzessin fremdes Blut rannte. Diese Entdeckung stellt der ägyptischen Altertumskunde eine neue Aufgabe. Bis zur Grabkammer mit Sarkophag ist man bisher noch nicht vorgedrungen. Das Grab ist allem Anschein nach in jüngster Zeit einmal geplündert worden.



# Sportliche Rundschau

## Olympia-Ausscheidungskämpfe im Ringen

Die Olympia-Ausscheidungskämpfe in den beiden schweren Gewichtsklassen sind dem Stumm- und Ringklub Ludwigshafen zur Durchführung übertragen worden. Am Sonntag vormittag begannen die Kämpfe im Halbschwer- und Schwergewicht im Ludwigshafener Gesellschaftshaus, bei denen nach zwei Niederlagen bereits Sell und Holz Müller im Halbschwergewicht ausgeschieden sind, sowie Jbach im Schwergewicht. Eine Niederlage blieben bei den Vorkämpfen nur Rupp im Halbschwergewicht und Müller im Schwergewicht, der gegen Gehrting zu einem knappen Punktsieg kam. Goldensmidt-Berlin war nicht erschienen.

### Die Vorkämpfe:

#### Halbschwergewicht:

Sell, Jella-Mehlis, gegen Sell, Köln-Rippes. Ein schöner Hammerlock von Sell bringt den Kölner bereits nach 6,30 Minuten auf beide Schultern.

Heitmann, Görde i. W. gegen Holz Müller, Weingarten. Mit seitlichem Unterarm bringt Heitmann dem Sadener nach 12,30 Minuten eine Niederlage bei.

Rupp, Ludwigshafen, gegen Rieger, Berlin. Erst nach 26 Minuten wird Rupp knapp Punktsieger.

Heitmann gegen Sell. Eine der gefährlichen Suplessen von Heitmann besiegeln nach 13,15 Minuten die Niederlage von Sell.

Rupp gegen Sell. Sell verteidigt sich geschickt, unterliegt aber nach Punkten.

Rieger gegen Holz Müller. Nach 7,05 Minuten vermag Rieger einen Hüftschwung anzusehen und Holz Müller zu besiegen.

Rieger gegen Heitmann. Rieger wird nach 20 Minuten ganz knapp Punktsieger.

#### Die Kämpfe am Abend

Nach den Vorkämpfen am Vormittag sind bereits Sell und Holz Müller im Halbschwergewicht, sowie Jbach im Schwergewicht ausgeschieden. Ohne Niederlage waren nur noch Rupp im Halbschwergewicht, sowie Müller im Schwergewicht, andererseits fehlt Goldensmidt-Berlin im Schwergewicht. Im Halbschwergewicht kam Rieger-Berlin zu einem leichten Endsieg. Rupp hatte infolge Verletzung aufgegeben und dann überließ Sellmann, durch Riegers kühnliches Ausweichen verzögert, dem Berliner den Sieg durch Aufgabe und hatte damit das Publikum auf seiner Seite.

#### Schwergewicht:

Müller, Kreuznach, gegen Baumann, München. Schon nach 7,40 Minuten liegt Müller durch Suplessen.

Gehrting, Ludwigshafen, gegen Jbach, Elberfeld. Ein Krumschlag am Boden zwingt nach 6,50 Minuten den Elberfelder auf beide Schultern.

Baumann, München, gegen Jbach, Elberfeld. Ein Unterarm von vorn erledigt Jbach nach 3,55 Minuten.

Müller, Kreuznach, gegen Gehrting, Ludwigshafen. Müller kommt nach 20 Minuten zu einem knappen Punktsieg.

#### Die Endkämpfe

#### Halbschwergewicht:

Rupp gegen Sell. Sell hält sich sehr gut, muß aber nach 14,15 Minuten auf beide Schultern.

Heitmann gegen Rupp. Heitmann wird knapp Punktsieger.

#### Schwergewicht:

Gehrting gegen Baumann. Ein Armzug bringt Gehrting nach 7,55 Minuten den Sieg.

Gehrting gegen Müller. Gehrting renanziert sich und wird mit einem Punkt Vorsprung Punktsieger.

#### Rieger und Gehrting Endkämpfer

Im Halbschwergewicht verstarbte Rupp infolge Verletzung, sodas Rieger und Heitmann in die Entscheidung kamen. Hier weicht Rieger fast kühnlich aus, so das Heitmann die Luft verliert und nach 22 Minuten aufgibt.

Im Schwergewicht fanden sich im Endkampf Gehrting und Müller gegenüber. Gehrting kann nach 68,37 Min. durch Ausbeben gewinnen.

## Fußball

Sportverein 98 Darmstadt — VfL. Redaran 5:0 (2:0)

Darmstadt hatte sich für gestern den Rheinbezirksmeister an einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Redarauer schalten sich endlich wieder einmal von ihrer besten Seite und

führten ein Spiel vor, das eines Meisters würdige ist. Trotz Erlages für Kaiser und Köhler war der VfL. glatt überlegen und Darmstadt, das Müllersstadt hatte erleben müssen, kam wenig zur Geltung. Der Sieg des Rheinbezirksmeisters stand nie in Frage. Schon nach 20 Minuten Spielzeit schoß Jellfelder nach einer Flanke von Red das Führungstor und kurz vor dem Wechsel nützte der jugendliche Halbrechte Westroß eine Vorlage Jellfelders zum zweiten Treffer aus. Auch nach der Pause kam Darmstadt nur vereinzelt vor das Redarauer Tor, doch ließ sich die VfL-Verteidigung nicht schlagen. 20 Minuten vor Schluß erzielte Westroß das dritte Tor für VfL. und 5 Minuten später erhöhte Jellfelder nach Vorlage von Westroß auf 4:0. Im Endkampf kam dann Darmstadt auf, eine Hand-Elfenmeter hätte den Ehrentreffer bringen können, doch hielt Bruder den von Baumann geschossenen Ball sicher. Durch ein fünftes Tor stellte Jellfelder wenige Minuten vor Schluß das Endergebnis auf 5:0 für die Gäste. Der Schiedsrichter leitete das, von beiden Mannschaften fair durchgeführte Spiel sehr gut.

### Vorwärts Mannheim — Sv. Weinhelm 2:3 (2:2)

Ebenso unglücklich wie in den Verbandsspielen kämpften die Redarstädter auch in den Spielen um den Bezirkspokal. Western wäre die Gelegenheit zum Siege da gewesen, aber der Vorwärtsturm konnte den in der 1. Spielhälfte günstigen Mittwind nicht zum Siege ausnutzen. Weinheims Mittelfürmer vermachte sogar das Führungstor zu schlecken, eine Ecke brachte den Einheimischen den Ausgleich. Weinhelm kämpfte energisch weiter und kam durch Halblinks erneut in Führung. Durch Elfmeter stellte Vorwärts noch vor Halbzeit das Ergebnis auf 2:2. Nach der Halbzeit flaute das Spiel ab, beide Verteidigungen stellten ihre Gegner geschickt immer wieder abseits und die Torhüter waren ebenfalls auf dem Posten. Trotzdem hatte Weinhelm die besseren Torerfolgeiten und nach einigen mißglückten Schüssen des Halblinks konnte dieser wenige Minuten vor Schluß doch den siegreichen 3. Treffer erzielen.

### Spielvereinigung Pfanzhardt — Sv. Hockenheim 4:2 (2:2)

Wieder mußte Hockenheim sich geschlagen belassen und sieht damit seine Aussichten im Bezirkspokal immer mehr schwinden. Die alten Rivalen lieferten sich wie gewohnt wieder einen harten Kampf, der aber durch Kräfte-Verteilung des Schiedsrichters Wossmann (Kaiserlautern) im erträglichen Rahmen blieb. Immerhin wurde von beiden Parteien ein Spieler des Feldes verwiesen. Schon bald kam Pfanzhardt durch Kopfball des Halbrechten zum 1. Tore, durch eine Ecke kam Hockenheim zum Gegentreffer. Ein Strafstoß verhalf Pfanzhardt zum 2. Tore, aber durch Eigentor Pfanzhardt war das Halbzeitergebnis 2:2. Nach der Pause brannte Hockenheim hart, aber die einheimische Verteidigung stand fest und erklährte sich als aber ein Durchbruch des Linksflügelers Pfanzhardt ein 3. Tor eingebracht hatte, ließ Hockenheim nach und bis zum Schluß war der Kampf verteilt. Dabei erwies sich Pfanzhardt durchschlagkräftiger und der Linksflügel stellte durch ein 4. Tor den Sieg sicher, der durchaus verdient war.

### Sports. Schweigingen — Amicitia Viernheim 1:8 (1:3)

Durch diesen hohen Sieg hat der Favorit im Bezirkspokal seine führende Stellung besichert. Viernheim war viel besser und gewandt das Spiel verdient. Schon nach wenigen Minuten hatte Viernheim 2 Tore Vorsprung erzielt, ein Elfmeter brachte Schweigingen den Ehrentreffer. Kurz vor der Pause erhöhte Viernheim auf 8:1. Als nach dem Wechsel Schweigingen keine Chancen mehr und Viernheim dominierte bis zum Schluß. Es war dann nicht mehr sehr schwer, die demoralisierte Hintermannschaft Schweigingens noch fünfmal zu schlagen und den Sieg auf 8:1 zu erhöhen. Der Schiedsrichter leitete das Spiel sehr gut.

### Die Bezirkspokalspiele im Vorderpfalzreis

Im Vorderpfalzreis fanden gestern die letzten Bezirkspokalspiele statt. Der Pokalmeister muß aber erst noch durch ein Entscheidungsspiel Frankenthal-Mundenheim ermittelt werden. Im Spiele

### Sv. Frankenthal — Arminia Rheingönheim 4:0 (2:0)

errangen die Zuckerschäbler einen glatten Sieg und wurden dadurch punktgleicher Tabellenenergie mit Spielvereinigung Mundenheim. Frankenthal war spielerisch überlegen, aber der Sturm fand sich zunächst nicht zusammen. Erst in der 20. Minute schoß der Mittelfürmer das erste Tor und durch

vielbewußtes Kombinationspiel erhöhten die Einheimischen nach vor dem Wechsel auf 2:0. Nach der Pause kommen die Arminien besser auf, doch Frankenthal's Hintermannschaft war auf dem Posten und ließ sich nicht schlagen. Nach diesen vergeblichen Anstrengungen Rheingönheims wurde Frankenthal wieder überlegen und kam durch Rechtsaußen und Mittelkürmer zu zwei weiteren Toren und damit zum Endergebnis von 4:0.

### V. I. N. Friesenheim — V. I. N. Dagersheim 2:2 (1:1)

Ein ziemlich einseitiger Kampf war dieses Pokalspiel. Friesenheim war stark überlegen, aber der Sturm verscherte den Sieg. Trotz ziemlich schwacher Verteidigung konnte Dagersheim bis Halbzeit das Spiel unentschieden 1:1 halten. Nach der Pause gelang es Dagersheim, durch Handelfmeter in Führung zu gehen. 1:2. Trotz schöner Torerlegenheiten kam Friesenheim durch unplatzierten Schuß nicht zum Siege. Nur ein 2. Tor des Halblinks war die Ausbeute der kühnlichen Feldüberlegenheit Friesenheims und mit 2:2 endete der Kampf.

### Viktoria Neuhofen — 1901 Ludwigshafen 2:1

Die vorandaufsehen war, konnten sich die unbedingten Germanen in Neuhofen nicht durchsetzen und mußten den Kläberherren Sieg und Punkte überlassen. Bei Neuhofen waren Sturm und Verteidigung in sehr guter Form. Die Niederlage von 0:1 verschuldete in erster Linie der Torhüter, der haltbare Bälle passieren ließ. Die übrige Mannschaft spielte wieder technisch sehr gut, vermochte aber den von Neuhofen vorgelegten 2 Toren nur den Ehrentreffer entgegenzusetzen.

## Lauttennis

### Am den Davis-Pokal

#### Dänemark führt gegen England.

Der zweite Spieltag des in Harrogate ausgetragenen Davis-Pokal-Spiels zwischen England und Dänemark brachte im Doppel den dänischen Vertretern Ulrich-Worm einen 6:4, 1:6, 6:2, 7:5-Sieg über Godfree-Gregory. Dänemark führt also jetzt mit 2:1 Siegen.

#### Belgien — Polen 2:0

In Brüssel tritt Belgien erstmals gegen Polen in den Wettbewerb um den Davis-Pokal ein. Wie man erwarten mußte, hatten die Polen gegen die routinierteren Belgier keine Chance. Belgiens Meister Wäber hatte keine Mühe, den Polen Kleinmadel mit 6:0, 6:0, 6:1 abzuverlerten und auch Bolsford gestaltete sein Spiel gegen Getwertzinski mit 6:2, 7:5, 4:6, 6:2 siegreich. Es ist nicht zu erwarten, daß die Polen ein Spiel gewinnen.

#### Britisch Indien liegt 3:0

In dem in Belarad ausgetragenen Davis-Pokalspiel zwischen Jugoslawien und Britisch Indien hatten die Jugoslawen, die zum ersten Mal in diesen Wettbewerb einzutreten, nicht zu bestehen. Von den Spielen der beiden ersten Tage konnten sie nicht ein einziges gewinnen. Prasada fertigte Dunderski mit 6:2, 7:5, 6:2 ab und Dr. D. N. Pawee schlug Balasa 6:4, 6:2, 6:1. Im Doppel feierten Parasada/Dr. Pawee mit 6:2, 6:4, 6:1 über Balasa/Dunderski und stellten damit den Endsieg Britisch Indiens sicher.

#### Südafrika schlägt Schweiz 5:0

Das Davis-Pokalspiel zwischen Südafrika und der Schweiz wurde in Montreux mit den reiflichen Einzelspielen zu Ende geführt. Die Südafrikaner zeigten auch hier unangefochten und behielten so mit 5:0 Punkten die Oberhand. Condon siegte mit 6:4, 6:4, 6:2 über Keschlimann und Spence fertigte Quarin 6:1, 8:6, 6:2 ab.

#### Tennis-Klubkampf Berlin-Rom

#### Dr. Landmann schlägt de Morpurgo.

Der zweite Tag des in Berlin ausgetragenen Tennis-Klubkampfes zwischen Rot-Weiß Berlin dem F.C. Roma brachte die außerordentlich interessante Begegnung zwischen Italiens Spitzenspieler de Morpurgo und Dr. Landmann. In einem aufregenden Kampfe lief Dr. Landmann zu einer Form auf, wie er sie in dieser Saison zum ersten Male zeigt. De Morpurgo war in den beiden ersten Sätzen sehr gut, ließ aber dann nach und fiel schließlich ab, sodas Dr. Landmann sicher mit 8:6, 8:4, 6:4, 6:2 Sieger blieb. Im Doppel zeigten die Deutschen Dr. H. Kleinbroth-Premm 6:8, 6:1, 6:2 gegen de Stefan-Serventi, so das Rot-Weiß Berlin jetzt in dem Klubkampf mit 8:2 Punkten in Führung liegt.

Verleger: Dr. G. Kasper - Verantwortl. Redakteur: Herbold Dr. Hase, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, L. 4, 2. Direktion: Herbold Dr. Hase. Schriftf. Herbold Dr. Hase. Druck: Dr. G. Kasper. Abdruck aus der Zeit. Bild: Müller - Handl.: Kurt Götz - Bericht aus allen Teils: Frau Rieder - Anzeigen: Dr. G. Kasper.

# Die Heimfahrt des Odysseus



verzögerte sich deshalb so sehr, weil ihn die Göttin Kalypso so lange auf ihrer der Liebe geweihten Insel zurückhielt. Böcklin und Preller haben es wunderbar gemalt, wie sich Odysseus in Sehnsucht nach der Heimat verzehrt. Allzu lange hat er den edlen Tabak zu Hause bei der geliebten Penelope entbehrt. Endlich schlägt die Abschiedsstunde und über den weiten Rücken des Meeres wie Homer singt, steuert er der Heimat zu. Häusliches Wohlbehagen, wie es Odysseus so schmerzlich

lange vermisst hatte, strömt vor allem aus dem Genuß von **Greiling-Auslese** zu 5.8 Diese hochköstliche Marke, hergestellt aus den aromatischsten Kreszenzen des Orients, läßt nach allen Abenteuern der Welt, wie sie Odysseus bestanden, das Glück des Friedens und der Geborgenheit im Hause voll empfinden.



Nach kurzem schweren Krankenlager verschied am 21. ds. Mts. in München unser herzlichst geliebter Bruder, unser bester, unvergesslicher Oheim

# Ludwig Sprung

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:  
**Ernst Sprung**

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 24. Mai, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr in München, Ostfriedhof, Krematorium statt.

5274

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht von dem am 21. Mai in München erfolgten Hinscheiden des Leiters unserer Verkaufsstelle Mannheim

Herrn Direktor

# Ludwig Sprung

Kenntnis zu geben.

Der Entschlafene gehörte unserer Firma seit dem Jahre 1912 an. In aufopferungsvoller Weise hat er stets seine unermüdete Arbeitskraft, seine vielseitigen Kenntnisse und seine ganze Persönlichkeit den Interessen unserer Firma zur Verfügung gestellt und unserem Unternehmen wertvolle Dienste geleistet.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen ausgezeichneten Mitarbeiter und einen von Allen hochgeschätzten Menschen

Sein Andenken wird bei uns stets unvergessen bleiben.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 24. Mai, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr in München statt.

5272

Daimler-Benz, Aktiengesellschaft

Unerwartet rasch verstarb nach kurzem schweren Leiden der Geschäftsführer unserer Niederlassung

Herr Direktor

# Ludwig Sprung

Wir verlieren in ihm das Vorbild eines unermüdeten pflichterfüllten Vorgesetzten, dessen Andenken wir ehrend bewahren.

Die Angestellten der  
Daimler-Benz Aktiengesellschaft  
Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 24

5278

Am 22. Mai verschied in Heidelberg-Schlierbach nach langem Kranksein meine liebe Frau, unsere gute Schwester

# Henriette Artmann

geb. Glauner

Mannheim-Heidelberg, 23. Mai 1927

## Fritz Artmann

gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

5250

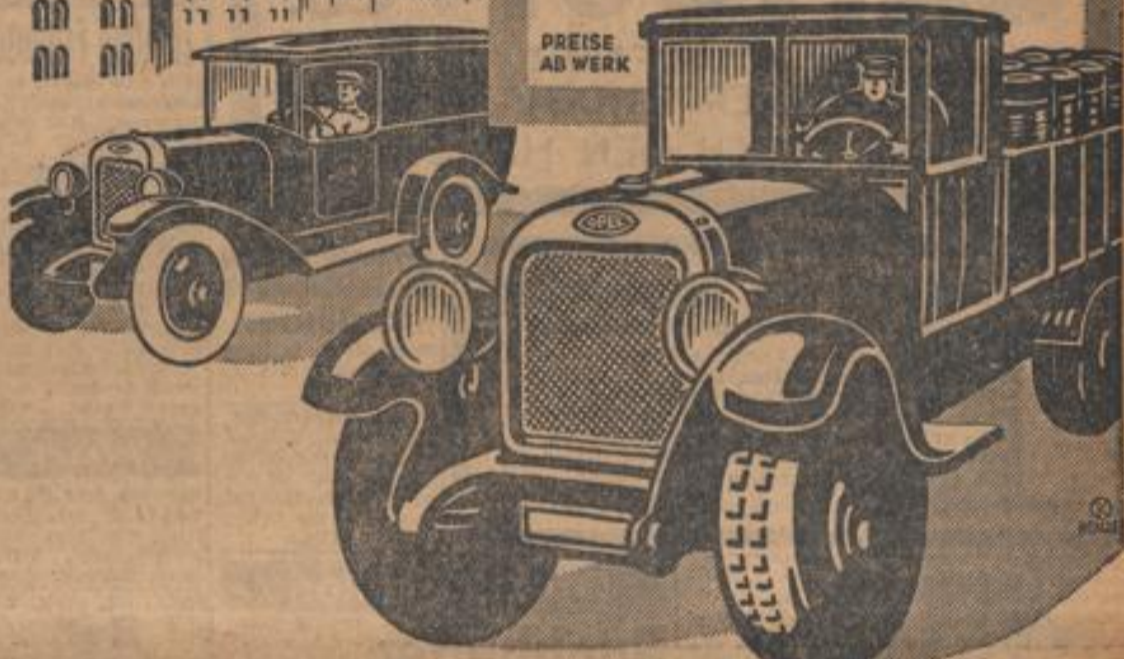
# OPEL



**Klein-Lieferwagen**  
4% **Mk. 3300.**

**Groß-Lieferwagen**  
(Tragfähigkeit des Chassis 1 $\frac{1}{2}$ Ton)  
mit Aufbauten von **Mk. 4800.** an

PREISE  
AB WERK



ADAM OPEL · RUSSELSHEIM AM MAIN

Sonntag morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager 5276

## Johann Samuel Vogt Privatier

im Alter von 75 Jahren, 3 Monate.

In tiefer Trauer:

- Lulise Vogt geb. Mack Wwe.
- Christoph Steinmann
- Sannchen Steinmann geb. Vogt
- Richard Wörz
- Lenchen Wörz geb. Vogt
- Georg Vogt
- Anna Vogt geb. Dölller
- und 7 Enkelkinder.

M'helm-Käferial (Kurze M'hemerstr 47), 23. 5. 27. „Jägerlust“

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Hauptfriedhof in Mannheim aus statt.

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### Handelsregister.

Zum Handelsregister wurden nachstehende Firmen eingetragen am 21. Mai 1927:

Deder & Meyer Protos-Gasgeräte-Vertrieb. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1927 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Karl Deder und Hugo Meyer, beide in Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit elektrischen Gasgeräten der Firma Siemens Schuckert & Co. in Mannheim, welche unter dem Warenzeichen „Protos“ in Handel kommen. Geschäftssitz: L 13, 1.

Karl Herdt, Seddenheim. Inhaber ist Karl Herdt, Kaufmann, Seddenheim. Geschäftszweig: Handel mit Baumaterialien. Herder wurde eingetragen zu folgenden Firmen am 21. Mai 1927:

Central-Garage Horn & Vog Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Adolf Vog ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

„Samilo“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgeminnungs- und Vertriebsgesellschaft des Winterhall-Konzerns, Mannheim: Die Profura des Alfred Titmann ist erloschen. Geschäftsführer Carl Vogl in Diefenort ist zum Geschäftsführer bestellt. Adolf Meyer ist als Geschäftsführer ausgeschieden. 60/81

Am 21. Mai 1927: Jakob Bentzer, Seddenheim: Die Niederlassung ist nach Mauer bei Heidelberg verlegt.

Ludwig & Wagenmann, Kommanditgesellschaft, Mannheim: Die Einlagen der Kommanditisten sind auf Reichsmark festgelegt worden.

Wolfgang Steinbögen, Mannheim: Der Paula Steinbögen, Mannheim, ist Profura erteilt.

Wdr. Gans & Co. Zweigstelle Mannheim, Mannheim: Die Zweigstellen-Mannheim ist aufgehoben. Die Profuren sind für die Zweigstellen-Mannheim erloschen.

Justus Arnold Zweigstellen-Mannheim, Mannheim: Kaufmann Max Stiffel in Frankfurt a. M. ist als Gesamtprofurist bestellt und gemeinschaftlich mit einem anderen Profuristen zeichnungsberechtigt. Die Profura ist auf den Betrieb der Zweigstellen-Mannheim beschränkt.

Klingner & Co., Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Edmund Reuber, Seddenheim: Die Niederlassung ist nach Mauer bei Heidelberg verlegt.

Arnold & Frommer, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Geschäftsführer Karl Arnold, Dagele, Mannheim, als alleinigen Inhaber übertragen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

Abd. Amtsgericht Mannheim N. O. 1.

### Danksagung

Für die wohlthuende Teilnahme, welche mir beim Heimgange meines lieben Vaters in so vielfältiger Weise erwiesen wurde, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Herta Hörcher**

Mannheim, (Meerlachstr. 3) Mai 1927. \*6694

**Trauerbriefe** Verlag Druckerel Dr. Haas  
schneid G. m. b. H., E. G. 2.



**Wanzen**  
u. a. Ungeziefer beseitigt radikal.  
Desinfektion Häuser, U. S. 24,  
Telephon 22 832 u. 11-12 Uhr.



